

des Abendlandes. Beyer nimmt an, daß der syrische Einschlag eines der Elemente ist, aus denen der romanische Baustil des Abendlandes herausgewachsen ist und zeigt den Weg dazu in den Bauten der Küstenländer des Adriatischen Meeres. Man wird ihm darin Recht geben. Eine kurze Bemerkung zur Anm. 1, S. 125 über das Querschiff der großen römischen Basiliken aus konstantinischer Zeit, bezüglich dessen Beyer die Frage stellt, ob der Weg etwa von den syrischen Typen der Apsis mit Nebenräumen zur Entstehung des Querschiffes in Rom geführt habe: Ich glaube diese Frage muß doch verneint werden, angesichts des frühen Auftretens dieses Baugliedes in den fünfschiffigen Basiliken des Lateran und im Vatikan zur Zeit Konstantins und des ganz verschiedenen architektonischen und praktischen Charakters. Ich glaube, das Vorbild des Querschiffes liegt eher in den Querräumen einzelner römischer Basiliken, die im Innern der beiden Schmalseiten vorhanden waren.

Ein Verzeichnis der besprochenen syrischen Bauten, der Personennamen, und ein Sachregister schließen den Band ab. Die Arbeit Beyers ist ein vortrefflicher und sehr lehrreicher Beitrag zur Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des altchristlichen Kirchenbaues.

J. P. Kirsch.

Des Origenes ausgewählte Schriften Bd. 1—3 = Bibl. d. Kirchenväter Bd. 48. 52. 53. München, Kösel u. Pustet 1926—1927. LXXVII + 213; XVI + 429; 395 S.

Die erste Ausgabe der Kemptener Väterübersetzung enthielt gleichfalls eine dreibändige Origenesauswahl; darin umfaßte der erste Band außer „Vorberichten“ die von J. Kohlhofer übertragenen Schriften „vom Gebete“ und „Ermahnung zum Martyrium“, während der zweite und dritte Band, von J. Röhms bearbeitet, die „acht Bücher gegen Celsus“ enthielt. Inhaltlich deckt sich die neue Origenesausgabe mit ihrer Vorgängerin; hingegen lag die Bearbeitung jetzt in einer einzigen Hand, der des Herausgebers der entsprechenden Stücke im Berliner Vätercorpus, P. Koetschau. Wie zu erwarten, hat K., der die Leistungen Röhms und Kohlhofers, namentlich des letzteren, anerkennt und benutzt, eine sorgsame, den heutigen hsl. Befund, soweit ich sehe, treu spiegelnde und dabei lesbare Übersetzung geliefert. Die Anmerkungen nehmen ausschließlich auf die Nachweisung von Schriftzitate und auf textkritische Erläuterungen Bedacht; von sachlichen Erklärungen ist abgesehen. Referate über Leben und Schriften des Orig. (mit praktischen chronologischen Übersichten) und Einleitungen zu den ausgewählten Abhandlungen sind beigegeben.

Theodor Klausner.

Jahrbuch für Liturgiewissenschaft in Verbindung mit Prof. Dr. A. Baumstark und Prof. Dr. A. L. Mayer, herausg. von D. Dr. Odo Casel O. S. B. Band 5 (Münster in Westf. 1925) 380 S.